

Durchgehendes S-Bahn-System von Lindau bis Chur

Der öffentliche Verkehr im Dreiländereck Österreich, Liechtenstein, Schweiz soll verbessert werden. Die zuständigen Verkehrsminister haben sich zu einem Gespräch über die Weiterentwicklung der S-Bahnsysteme in den drei Ländern getroffen.



Das Angebot im öffentlichen Verkehr in der Grenzregion soll besser werden (Symbolbild). Bild: Key

St. Gallen. – Im Nachgang zur Medienkonferenz für eine grenzüberschreitende Tarifkooperation der Verkehrsbetriebe im Rheintal trafen sich die für den öffentlichen Verkehr zuständigen Verkehrsminister, Regierungsrätin Marlies Amann-Marxer (Liechtenstein), Landesstatthalter Karlheinz Rüdisser (Vorarlberg) und Regierungsrat Benedikt Würth (St. Gallen) zu einem Gespräch über die Weiterentwicklung der S-Bahnsysteme in den drei Ländern.

Vorarlberg hat in den vergangenen Jahren erfolgreich auf den Ausbau der S-Bahn gesetzt. Dank einer zwischen Bregenz und Bludenz durchgehend zweigleisigen Schieneninfrastruktur verkehren S-Bahnen und Regionalexpresszüge im Halbstundentakt und verbinden zahlreiche, auch neu erstellte Haltestellen, heisst es in einer Mitteilung.

Bregenz und Feldkirch bilden Knotenpunkte, an denen die eingleisigen Strecken nach St. Margrethen und Buchs abzweigen. Auch auf diesen grenzüberschreitenden Strecken möchten Vorarlberg und die ÖBB schrittweise ein S-Bahn-Angebot im Halbstundentakt einführen. Da beide Linien auch dem internationalen Fern- und Güterverkehr dienen,

müssen die Strecken hierzu durch zweigleisige Abschnitte und erweiterte Bahnhofsanlagen ergänzt werden.

Bahnstrecken gemeinsam ausbauen

Auf dem Streckenabschnitt St. Margrethen–Lustenau konnte vor einem halben Jahr mit der Eröffnung der von der Schweiz und Österreich gemeinsam finanzierten neuen Rheinbrücke und einer anschliessenden Neubaustrecke bereits eine wesentliche Infrastrukturverbesserung in Betrieb genommen werden («suedostschweiz.ch berichtete).

Auf Ende Jahr wird mit der Eröffnung der neuen S-Bahn St. Gallen ein regionaler Umsteigeknoten in St. Margrethen entstehen, der die Angebote der S-Bahn Vorarlberg und der neuen S-Bahn St. Gallen im Halbstundentakt sowohl Richtung St. Gallen wie Richtung Altstätten optimal verknüpft. Nach weiteren Bahnhof- und Streckenausbauten in Lustenau und Rorschach kann hier voraussichtlich Ende 2018 eine direkte S-Bahnlinie zwischen Bregenz und St. Gallen im Halbstundentakt eingeführt werden.

Optimale Verknüpfung

Im Streckenabschnitt Feldkirch–Buchs sehen die ÖBB den Bau eines Doppelspurabschnitts auf Liechtensteinischem Gebiet und die Errichtung von S-Bahnstationen vor, um auch im Knoten Buchs eine halbstündliche Verknüpfung mit dem Netz der neuen St. Galler S-Bahn zu ermöglichen. Der Ausbau ermöglicht ein durchgehend in Knotenbahnhöfen abgestimmtes S-Bahn-System von Lindau bis Chur und von St. Gallen bis Bludenz. Die Projektunterlagen der ÖBB wurden den Behörden zur Plangenehmigung unterbreitet.

Vorarlberg und St. Gallen leisten bereits finanzielle Beiträge an den Ausbau der Bahninfrastrukturen. Sie ermöglichen damit ÖBB und SBB die Modernisierung der Bahninfrastruktur in den nationalen Ausbauprogrammen besser zu positionieren und mit hoher Priorität zu realisieren. Die optimale Verknüpfung der Netze der beiden Bahnen nützt dem ganzen Alpenrheintal und verbessert die Verkehrsanbindung sowohl für die Wirtschaft wie für die Bevölkerung.

Verkehrsprobleme gemeinsam lösen

Die ÖBB betreibt aufgrund eines Staatsvertrages von 1870 nicht nur die einzige Bahnstrecke in Liechtenstein, sondern auch die Streckenabschnitte in der Schweiz bis St. Margrethen und Buchs sowie in Deutschland bis Lindau. Liechtenstein wiederum, mit täglich über 18 000 Grenzgängern, wird eine Schlüsselrolle bei der Frage einnehmen, ob und wie die Ausbaupläne der ÖBB und SBB im Teilabschnitt Feldkirch – Buchs unterstützt werden. (so)

Quelle: suedostschweiz.ch

Datum: 13.09.2013, 16:14 Uhr